Bildung auf Reisen
– Impulse für morgen

INSPIRATIONSPAPIER

Digitale Kompetenzen fördern, Digital Divide überwinden

Was wir von Tschechien lernen können

DKJS

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

GRUSSWORT

Liebe Leser:innen,

digitale Bildung entscheidet über die Chancen von morgen. Sie entscheidet auch darüber, ob Kinder und Jugendliche die Welt von heute verstehen und aktiv mitgestalten können. Digitale Kompetenzen sind längst kein Zusatzwissen mehr, sondern eine Grundvoraussetzung für Bildung, Alltag und Beruf. Schule hat daher die wichtige Aufgabe, Heranwachsende auf diesem Weg zu begleiten: Sie müssen lernen, wie sie verlässliche Informationen im Internet finden und kritisch prüfen, wie sie mithilfe digitaler Werkzeuge Texte, Präsentationen oder Videos gestalten und ihre Kreativität entfalten können. Ebenso wichtig ist es, dass sie ein Bewusstsein für Datenschutz, Urheberrecht und respektvollen Umgang im Netz entwickeln – und sensibel für Gefahren wie Cybermobbing werden.

Für all das braucht es mehr als nur Technik. Es braucht kluge Konzepte, Räume für Innovation und vor allem Lehrkräfte, die selbst sicher, kritisch und kreativ mit digitalen Medien umgehen. Nur so können sie ihre Schüler:innen befähigen, die digitale Welt selbstbewusst und verantwortungsvoll zu gestalten.

In den vergangenen Jahren hat sich in Deutschland viel bewegt: Mit dem DigitalPakt Schule und ergänzenden Ausstattungsprogrammen zahlreicher Bundesländer wurden dringend notwendige Investitionen in die digitale Infrastruktur angeschoben. Diese Maßnahmen waren überfällig und haben vielerorts bereits Verbesserungen angestoßen. Doch auch wenn Glasfaserkabel verlegt und Endgeräte verteilt wurden: Im Schulalltag zeigt sich noch keine Wirkung bei den digitalen Kompetenzen der Schüler:innen. Deutschland hinkt im internationalen Vergleich immer noch hinterher. Die jüngste International Computer and Information Literacy Study (ICILS 2023) zeigt: Nur ein Viertel unserer Schüler:innen profitiert bisher von verbesserten Rahmenbedingungen und vor allem junge Menschen, die einen formal niedrigen Schulabschluss anstreben, schneiden hinsichtlich ihrer digitalen Kompetenzen immer schlechter ab. Während andere Länder Tempo machen, wirken sich unsere Maßnahmen nicht auf die Qualität der digitalen Bildung aus.

Mit diesen Herausforderungen im Gepäck haben wir uns im Mai 2025 auf den Weg nach Tschechien gemacht – in ein Land, das in der letzten ICILS-Studie weltweit den zweiten Platz belegte. Unsere 16-köpfige Expert:innen-Gruppe durfte ein Bildungssystem kennenlernen, das Mut macht: mit einer positiven Grundhaltung, engagierten Schulen mit großer Selbstbestimmung und einem ganzheitlichen Verständnis von digitaler Bildung.

Diese Eindrücke möchten wir in diesem Inspirationspapier mit Ihnen teilen – nicht als fertiges Rezept, sondern als Einladung zum gemeinsamen Weiterdenken. Denn nur wenn wir jetzt handeln, geben wir unseren Kindern die besten Chancen für ihre Zukunft.

Lassen Sie uns gemeinsam den Weg hin zu einer starken, zukunftsweisenden digitalen Bildung in Deutschland gehen.

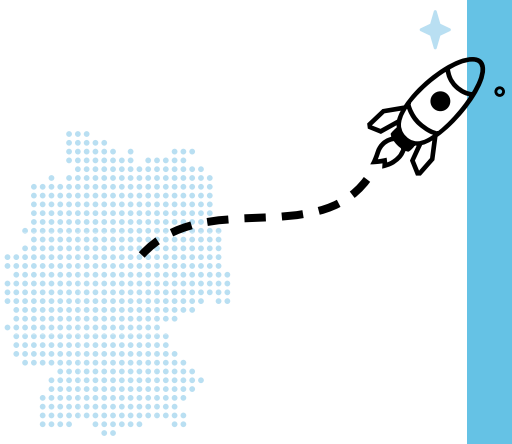
Herzliche Grüße
Katja Zöller

AUSGANGSLAGE

Wie steht es in Deutschland um die schulische Förderung digitaler Kompetenzen?

In Deutschland wurde im Jahr 2016 mit der KMK-Strategie „Bildung in der Welt“[1] bundesländerübergreifend festgelegt, dass die Förderung digitaler Kompetenzen aller Schüler:innen verpflichtender Bestandteil schulischer Bildung ist. Die nachfolgende KMK-Empfehlung „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“[2] aus dem Jahr 2021 ergänzt diese Strategie um Hinweise zur Steuerung und Umsetzung einer zeitgemäßen Bildung. Im Herbst 2024 wurde sie nochmals erweitert – um Handlungsempfehlungen für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen.[3]

Die schulische Förderung digitaler Kompetenzen aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen Lage und familiären Herkunft, erscheint daher in Deutschland, auch durch die Umsetzungsstrategien der Länder, zumindest auf dem Papier ein selbstverständliches Bildungsziel zu sein. Dieses wurde – bezieht man die vorliegenden Forschungsbefunde ein – jedoch in der Fläche in Deutschland nicht erreicht.



1 KMK 2016
2 KMK 2021
3 KMK 2024

„Mehr Ausstattung allein schließt die Lücken nicht. Wir müssen klarer definieren, was wir mit zukunftsgerichteter Bildung erreichen wollen – und wie wirklich alle Kinder und Jugendlichen davon profitieren.“

Prof. Dr. Birgit Eickelmann
Universität Paderborn*

*Das gesamte Interview mit Prof. Dr. Birgit Eickelmann finden Sie auf www.bildung.digital/artikel/im-gespraech-mit-birgit-eickelmann

„Erwachsene müssen akzeptieren, dass digitale Medien aus den Leben junger Menschen nicht mehr wegzudenken sind. Unsere Aufgabe als Wissenschaft und Staat ist es nun, Kinder dabei zu unterstützen, sich sicher und souverän in diesen Welten zu bewegen."

Dr. Christine Dallmann
Sächsisches Staatsministerium für Kultus*

*Das gesamte Interview mit Dr. Christine Dallmann finden Sie auf www.bildung.digital/artikel/im-gespraech-mit-christine-dallmann

FÜR DEN HINTERGRUND

Besonders deutlich wird in der ICILS-2023-Studie neben einem mäßigen Abschneiden im internationalen Vergleich und einem Rückgang der mittleren digitalen Kompetenzen der Schüler:innen über die Jahre eine besonders große digitale Kluft in Deutschland.[4] Dieser Digital Divide stellt sich bei Betrachtung von Kompetenzmittelwerten

- zuungunsten von Schüler:innen mit Zuwanderungshintergrund,
- zuungunsten von Schüler:innen mit einer nicht-deutschen Familiensprache sowie
- vor allem zuungunsten von Schüler:innen mit benachteiligter sozialer Herkunft

als sehr besorgniserregend dar.[5] Die Ergebnisse für Deutschland sind dabei im internationalen Vergleich deutlicher als für die meisten anderen ICILS-2023-Teilnehmerländer: Die digitale Kluft ist hierzulande besonders groß.

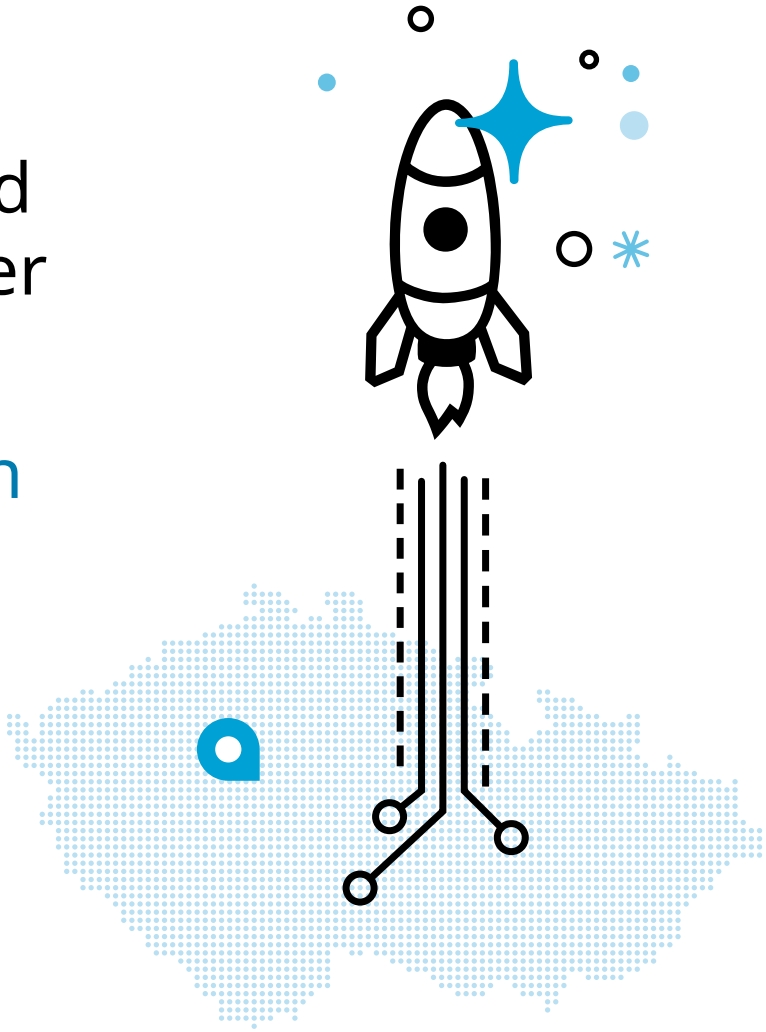
Die festgestellten Bildungsungleichheiten in Bezug auf den Sprach- und den Zuwanderungshintergrund bleiben zudem erstmalig in ICILS 2023 auch unter Kontrolle der sozialen Herkunft bestehen. Die in den letzten Jahren in Deutschland ergriffenen digitalisierungsbezogenen Steuerungsmaßnahmen erreichen also nur einen recht kleinen Anteil der Schüler:innen. So nutzte zum Zeitpunkt der Erhebung nur ein Viertel der Achtklässler:innen täglich digitale Medien in der Schule für schulische Aufgaben.[6] Dieses und weitere ICILS-2023-Ergebnisse aus der Perspektive der Schüler:innen stehen im Kontrast zur allgemeinen Dynamik der Entwicklungen und zum Bestreben, digitale Kompetenzen als Schlüsselkompetenz gezielt und wirksam zu fördern und dabei alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

Zudem wird mit ICILS 2023 deutlich, dass der Großteil der Schüler:innen in Deutschland ihre Schule in der Verantwortung sieht, ihnen das Lernen mit digitalen Medien zu ermöglichen. Dies ist für sich genommen ein guter Ausgangspunkt für zukünftige Entwicklungen und unterstreicht, dass die junge Generation selbst hier Handlungsbedarf sieht.

4 Vgl. Eickelmann et al. 2024; Fraillon 2025
5 Vgl. Casamassima et al. 2024; DKJS 2025
6 Vgl. Fröhlich et al. 2024

Einordnungen, Beobachtungen und Erkenntnisse aus der Lernreise:

Was können wir von Tschechien lernen?



Das tschechische Schulsystem und die Förderung digitaler Kompetenzen

In Tschechien ist das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) für das Bildungssystem und seine Qualitätssicherung zuständig. Zu den Aufgaben des MBJS gehört unter anderem die Weiterentwicklung von Lehrplänen.[7]

Bei der Steuerung und Umsetzung wird es vom Nationalen Pädagogischen Institut (NPI) als direkt vom MBJS verwaltete Behörde unterstützt. Das NPI verantwortet im Schwerpunkt den Transfer von Bildungsinnovationen von der zentralen konzeptionellen Ebene in die regionale Schulpraxis. Dafür entwickelt das NPI partizipativ und datengestützt pädagogische Rahmen- und Qualifizierungsprogramme für den Vorschul-, Primar- und Sekundarbereich und bietet Schulen und Lehrkräften methodische Unterstützung sowie gezielte Fortbildung. Die Regionalbüros des NPI spielen eine wichtige Rolle bei der individuellen Unterstützung der Schulen in 14 Regionen.

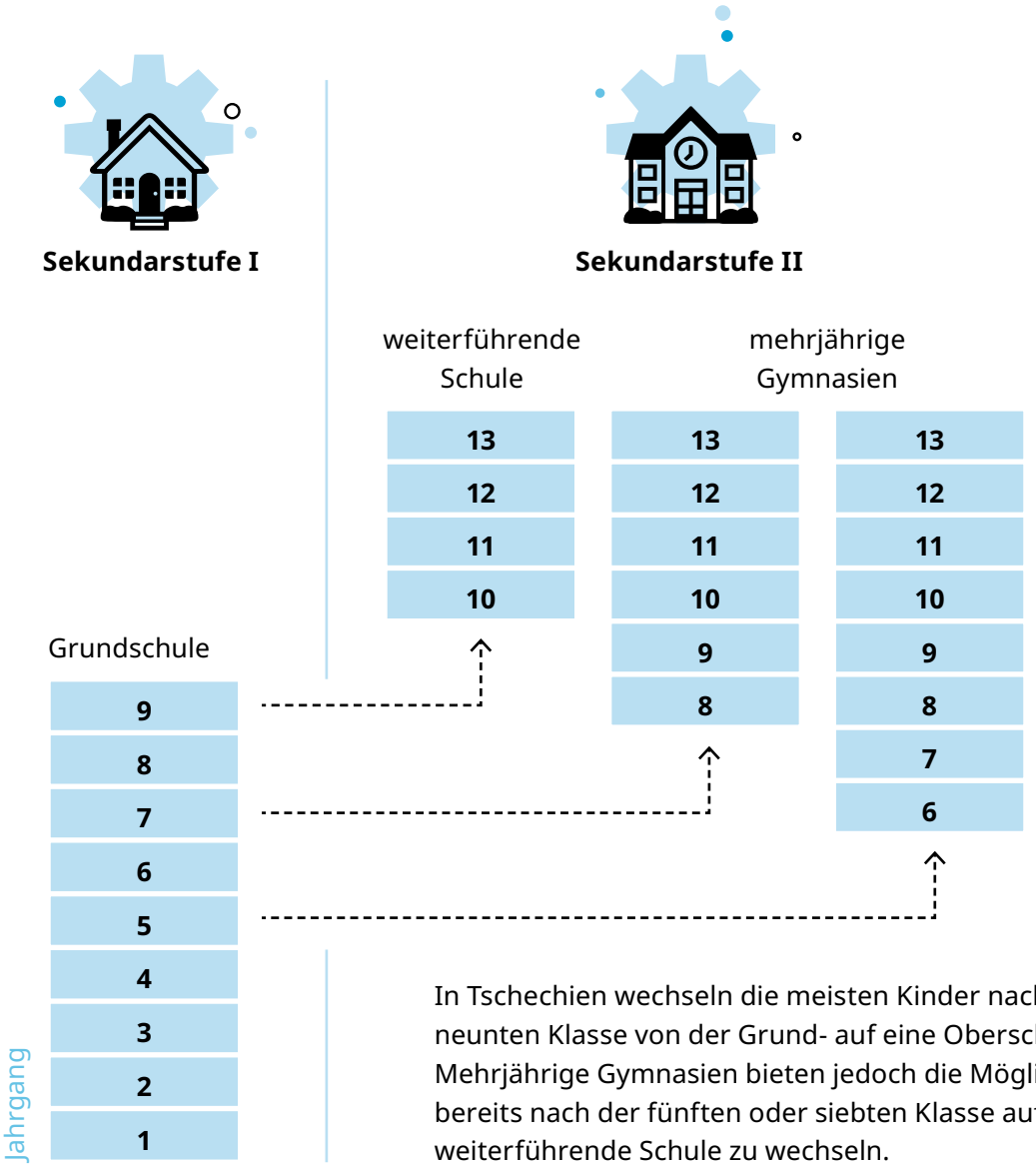
Schulen können hier unter anderem unmittelbar Angebote zu drei Kernthemen der Förderung von digitalen Kompetenzen abrufen:

- Peer-Beratung durch erfahrene Schulleitungen zur Implementierung der nationalen Rahmenlehrpläne in das Schulcurriculum,
- pädagogisch-didaktische Unterstützung zu digitaler Bildung durch zertifizierte Informations- und Kommunikationstechnologie (IKZ)-Koordinator:innen und
- Beratung zur technischen Ausstattung durch geschulte IT-Fachkräfte aus Unternehmen (IT-Gurus).

7 Darüber hinaus definiert das Ministerium beispielsweise die verpflichtenden Bildungsinhalte. Es ist teilweise für die Finanzierung öffentlicher Schulen zuständig und hat Aufsicht über das Schulregister, mit dessen Hilfe sichergestellt wird, dass alle Schüler:innen gleichermaßen Zugang zu geeigneten Bildungsangeboten haben. Zu seinen weiteren Aufgaben gehört die Aufsicht über Lehrkräftefortbildungsinstitutionen. Das Ministerium trägt auch die direkte Verantwortung für mehrere Einrichtungen im Bereich der institutionellen oder präventiven Betreuung – wie Waisenhäuser, Jugendstrafanstalten und Schulen für Schüler:innen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen.

Im Jahr 2021 führte das MBJS in Zusammenhang mit der **„Strategie für Bildungspolitik der Tschechischen Republik bis 2030“** ein neues Konzept für das digitale Lernen ein.

Das Ministerium überarbeitete dazu sukzessive alle curricularen Vorgaben beziehungsweise Rahmenlehrpläne, sowohl für die sogenannten Grundschulen (Jahrgangsstufen 1 bis 9) als auch für die Sekundarstufe II inklusive der Gymnasien, die – je nach regionaler Angebotsstruktur beziehungsweise Kapazitäten und nach bestandener Aufnahmeprüfung – mit der Jahrgangsstufe 6, 8 (mehrjährige Gymnasien) beziehungsweise nach der 9. Klasse (vierjährige weiterführende Schule als häufigste Form des Übergangs) beginnen und entsprechend acht, sechs beziehungsweise vier Jahre (alle Gymnasien bis Jahrgang 13) umfassen.



In Tschechien wechseln die meisten Kinder nach der neunten Klasse von der Grund- auf eine Oberschule. Mehrjährige Gymnasien bieten jedoch die Möglichkeit, bereits nach der fünften oder siebten Klasse auf eine weiterführende Schule zu wechseln.

Das fächerübergreifende Thema „Informatik und Informations- und Kommunikationstechnologien“ erfuhr im Zuge dieser Überarbeitung die umfassendste Änderung, die sich auf alle Bildungsstufen (International Standard Classification of Education 0 bis 3, frühkindliche Bildung bis Sekundarstufe II) richtete. Am weitesten fortgeschritten war zum Zeitpunkt der ICILS-2023-Erhebung die Umsetzung der Reformen in der Primarstufe sowie in der Sekundarstufe I, da die Grundschulen (Jahrgangsstufen 1 bis 9) bereits ab September 2021 freiwillig mit dem Unterricht nach dem neuen Lehrplan für Informatik beginnen konnten. Die Verpflichtung zur Umsetzung der neuen Rahmenpläne begann jedoch erst 2023 in der Primarstufe und ein Jahr später in der Sekundarstufe I der tschechischen Grundschulen und in den entsprechenden Jahrgängen der mehrjährigen Gymnasien.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Bildungsplänen, die den Schwerpunkt auf die Fähigkeit zur Nutzung von Computern und Informationen legten, konzentriert sich diese sogenannte „Neue Informatik“ in erster Linie auf die Entwicklung des algorithmischen Denkens und des Verständnisses für die Funktionsweise der digitalen Technologien. Die neue Informatik basiert auf einem proaktiven Ansatz, bei dem die Schüler:innen Informatikverfahren und -konzepte wie Algorithmen, Kodierung, Modellierung usw. anwenden.

Mit der so auf den Weg gebrachten Reform wurde auch eine neue fächerübergreifende Schlüsselkompetenz – die **digitale Kompetenz** – eingeführt und dabei die Unterrichtszeit für Informatik auf den ISCED-Stufen 1 und 2 (Primarstufe und Sekundarstufe I) deutlich erhöht. Die Umsetzung im Unterricht stützt sich auf das nationale Bildungsrahmenprogramm, nach dem jede Schule mit vergleichsweise hoher Autonomie für die Erarbeitung eines eigenen Schulentwicklungsprogramms und schulischer Curricula verantwortlich ist.

In Tschechien führt die nationale Schulaufsichtsbehörde – Czech School Inspectorate (ČŠI) – die externen Evaluierungen und Prozessbegleitungen von Schulen durch. Die Evaluierungen umfassen auch den zuvor beschriebenen Einsatz digitaler Medien und Technologien. Die Ergebnisse werden für die gezielte Unterstützung der schulischen Arbeit genutzt.

In Tschechien wurden vor allem EU-Mittel im Anschluss an die Pandemiezeit genutzt, um zunächst schulische IT-Ausstattungs- und -Support-Modelle gut umzusetzen. Die Bereitstellung der schulischen Ausstattung, zu der auch digitale Endgeräte als anerkannte Lernmittel zählen, leistet einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit.

Einblicke in ausgewählte ICILS-2023-Ergebnisse für Tschechien

Während wir in Deutschland nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der ICILS 2018 vor allem nach Dänemark geschaut haben, wurde mit der ICILS 2023 deutlich, dass Tschechien – wie bereits bei ICILS 2013 – im Bereich der digitalen Kompetenzen von Schüler:innen (Jahrgangsstufe 8) als stärkster europäischer Staat abschneidet: Stark, da Tschechien mit einem mittleren Kompetenzniveau von 525 Punkten (zum Vergleich: Deutschland 502 Punkte) im internationalen Vergleich einen besonders hohen Wert erzielt und zu den Spitzenländern gehört. Stark aber auch, weil in Tschechien sehr viele Schüler:innen ein hohes Kompetenzniveau erreichen. Die Gymnasien in Tschechien erzielen im Mittel 582 Punkte in den digitalen Kompetenzen und die nicht-gymnasialen Schulen im Mittel 519 Punkte (Gymnasien in Deutschland: 559; nicht-gymnasiale Schulen in Deutschland: 472). Zudem ist die Streubreite der digitalen Kompetenzen, auch im Hinblick auf die Betrachtung verschiedener Schüler:innen-Gruppen – im Sinne eines weniger ausgeprägten Digital Divide – in Tschechien im internationalen Vergleich besonders gering.[8]

Der Blick auf die weiteren mit der ICILS-2023-Studie gewonnenen Erkenntnisse ergibt durchaus erste Hinweise für mögliche Begründungsmuster für das gute Abschneiden Tschechiens und die in der Fläche effektive Förderung digitaler Kompetenzen. Jedoch zeigt ein genauerer Blick auf die mit der Studie vorgelegten Zahlen und Ergebnisse auch, dass zum Beispiel die Nutzungshäufigkeit digitaler Medien in der Schule in Tschechien nicht höher liegt als in Deutschland. Weiterhin findet sich, so die Daten aus ICILS 2023, in Tschechien – im Gegensatz zu Staaten wie den USA oder der Republik Korea – eine quantitativ nicht überdurchschnittliche und zudem sehr gemischte IT-Ausstattungssituation mit verschiedenen Gerätetypen zum schulischen Lernen. Gleichsam wird deutlich, dass die tschechischen Schulen und Schulleitungen im Mittel eine höhere Autonomie in Bezug auf Fragen der Technologie- und Personalentwicklung haben.

Als Zwischenfazit kann festgehalten werden: Der Blick auf die Zahlen und Ergebnisse der **ICILS-2023-Studie** allein erklärt nicht das besonders gute Abschneiden Tschechiens im Bereich der Förderung digitaler Kompetenzen.

Vermuten lässt sich jedoch, dass die Qualität des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien sowie eine gezieltere Kompetenzorientierung der Förderung digitaler Kompetenzen ausschlaggebend sein könnten. Weiterhin könnte eine Rolle spielen, dass die IT-Ausstattung flexibel an pädagogische und curriculare Ziele angepasst wird und zudem die Autonomie der Schulen für die Entwicklungsprozesse auf der Ebene der Einzelschulen und in der Summe im gesamten System hilfreich sein könnte. Ein weiterer für Tschechien relevanter Aspekt, der sich aus der Datenlage und damit aus den ICILS-2023-Ergebnissen ergibt, sei an dieser Stelle ergänzt: Auch in Tschechien sind die mittleren digitalen Kompetenzen seit der ersten ICILS-Studie (ICILS 2013) tendenziell rückläufig (ICILS 2023). Dies hat das Ministerium, das Nationale Pädagogische Institut sowie die Schulinspektionsbehörde unmittelbar zum Anlass genommen, die bereits angebahnten Maßnahmen und Programme zur Ausweitung der schulischen Förderung digitaler Kompetenzen nochmals zu verstärken. Sie setzen zum Beispiel die neuen Rahmenpläne mit noch mehr Nachdruck um, begleiten die Entwicklungen evaluativ und bauen schulische Unterstützungsstrukturen weiter aus.

8 VGL. EICKELMANN ET AL., 2024; FRAILLON, 2025

Beobachtungen und systematisierte Erkenntnisse aus der Lernreise nach Tschechien

Im Rahmen der Lernreise nach Tschechien konnten neben zwei besuchten Schulen in Prag und Hradec Králové (Königgrätz) umfangreiche Einblicke in die Schulinspektionsbehörde, die universitäre Lehrkräfteausbildung, die Perspektive des Nationalen Pädagogischen Instituts und des Bildungsministeriums sowie in verschiedenste Dokumente, wie etwa Rahmenpläne und Projektberichte, gewonnen werden. Mit den im Vorfeld von der Lernreisegruppe gesammelten Fragestellungen – zur schulischen und unterrichtlichen Praxis, zur Rolle der verschiedenen Akteur:innen im System, zu Unterstützungsstrukturen, Rahmenbedingungen, Transformationsprozessen sowie Ziel- und Prioritätensetzungen der Steuerung des schulischen Bildungsbereichs – im Gepäck ergaben sich vor Ort auf Seiten der Mitreisenden zahlreiche Erkenntnisse und Aha-Momente.

Die Lernreise im Mai 2025 nach Tschechien wurde nicht mit der Zielvorstellung angetreten, rezeptartige Lösungen mit nach Deutschland zurückzubringen. Jedoch haben sich aus unseren Beobachtungen an vielen Stellen Hinweise auf mögliche Schwerpunktsetzungen in der Steuerung und Weiterentwicklungen des schulischen Bildungsbereichs ergeben, über die zukünftig in Bezug auf eine umfassendere und chancengerechte Förderung digitaler Kompetenzen auch in Deutschland nachzudenken ist. Mit Blick auf die föderalen Strukturen in Deutschland ist hier sicherlich zunächst jedes einzelne Bundesland in der Gestaltung von Rahmenbedingungen gefragt; gleichwohl gibt es bereits viele Beispiele gelingender bundesländerübergreifender Zusammenarbeit, die im Themenfeld „Digitale Bildung und Transformation“ fortgeführt werden sollten.

„Digitale Bildung muss als interdependentes Ökosystem verstanden werden, in dem viele Akteure – von Lehrplänen über Lehrkräftebildung bis hin zu Infrastruktur und außerschulischen Partnern – zusammenwirken.“

Simon Leicht
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

*Das gesamte Interview mit Simon Leicht finden Sie auf www.bildung.digital/artikel/im-gespraech-mit-simon-leicht

Die folgenden Beobachtungsaspekte und Handlungsempfehlungen können auch für das deutsche Bildungssystem Inspiration geben:

1

Eine positive und zukunftsorientierte Grundhaltung gegenüber der schulischen Bildung und der digitalen Transformation entwickeln
Die Grundhaltung gegenüber der digitalen Transformation im Bildungsbereich ist in Tschechien eine positive. Sie ist geprägt von einer wertschätzenden Feedback-Kultur und einem zukunfts- sowie schüler:innenorientierten Mindset. Diese Grundhaltung gegenüber dem Lehren und Lernen in der Kultur der Digitalität ist in Tschechien durchweg von professioneller Unaufgeregtheit, Ernsthaftigkeit und großer Selbstverständlichkeit gegenüber Fragen der Förderung digitaler Kompetenzen an Schulen geprägt. Hinsichtlich der Vermittlung dieser Kompetenzen wird kein OB, sondern ein zukunftsgerichtetes WIE diskutiert. Eine klare Vision der Bildungsbehörden für ein zukunftsfähiges Bildungs- und Schulsystem hilft den Schulen dabei, mithilfe vielfältiger und zielgerichteter Unterstützungsmaßnahmen der Schulaufsicht und -administration digitale Kompetenzen zu fördern.

2

Digitale Kompetenzen von Anfang an fördern
In Tschechien werden Digital- und Basiskompetenzen von Beginn der Schulzeit an kindgerecht angebahnt und stehen gleichberechtigt und synergistisch nebeneinander (z. B. in Klasse 1 durch visuelle Programmierworkshops mit Tablets und kleinen Robotern). Durch Aktualisierungen von Inhalten und Methoden im Curriculum, das Fach „Neue Informatik“ und die verbindliche fächerübergreifende Förderung digitaler Kompetenzen werden diese ganzheitlich gestärkt.

3

Mehr schulische Autonomie und pädagogische Verantwortung wagen
Schulen und Schulleitungen haben in Tschechien eine hohe Autonomie in der Ausgestaltung ministerieller und curricularer Vorgaben und nutzen diese auch. Sie werden dafür mit eng abgestimmten Unterstützungsangeboten begleitet. Das Zusammenspiel von curricularen Vorgaben mit schulaufsichtlicher Unterstützung sowie der Rolle der Schulinspektion als Impulsgeberin für Schulentwicklungsprozesse („Entwicklung statt Kontrolle“) könnte in Deutschland auf Landesebene Orientierung bieten.

4

Professionalisierung für ein größeres „digitales Selbstbewusstsein“ der Lehrkräfte und Schulleitungen
Die auch in Deutschland vielerorts feststellbare Unsicherheit bezüglich der Bereitstellung notwendiger kontinuierlicher finanzieller Ressourcen für das digitalisierungsbezogene Lehren und Lernen haben wir auch in Tschechien beobachtet. Dennoch wurde ein sehr pragmatischer Umgang mit Herausforderungen digitalisierungsbezogener Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse deutlich, der nicht auf perfekte Lösungen abzielt, sondern auf Ansätze, mit denen konkret weitergearbeitet werden kann – zum Beispiel in der innerschulischen Lehrkräftefortbildung mit dem Ziel der Förderung des digitalisierungsbezogenen Selbstvertrauens der Lehrkräfte oder im Umgang mit einer begrenzten Anzahl digitaler Endgeräte. Schulleitungen und Leitungsteams werden zu Themen wie Digital Leadership, Change Management, aber auch Fördermittelmanagement und Community Building geschult, um in Schulteams Strukturen des Wissensmanagements, zukunftsgerichtete Haltungen und die nötigen Unterstützungsstrukturen zu implementieren.

5

Mehr Orientierung für Schulen durch datengestützte Schulentwicklung schaffen
Die datengestützte Schulentwicklung wird in Tschechien bereits praktiziert: Genutzt werden schulinterne Evaluationen, aber auch internationale und nationale Studienergebnisse, die mit Angeboten der Beratung und Unterstützung für Schulen sowie der Bereitstellung von Materialien rückgekoppelt werden. Auch für Deutschland erscheint es empfehlenswert, von einem datenbasierten Schulentwicklungsansatz für digitalisierungsbezogene Prozesse zu profitieren – mit entsprechender Unterstützung und einem auf Entwicklung ausgerichteten Verständnis von Evaluation.

6

Praxisbezüge schaffen und mit der Wissenschaft kooperieren
Die (universitäre) Lehrkräfteausbildung für die Grundschule (Jahrgang 1–9) orientiert sich sehr an der schulischen Realität sowie Arbeitspraxis und bildet zielgerichtet auf diese hin aus, auch unter Berücksichtigung schulischer Rahmenlehrpläne und Curricula. Zudem werden angehende Lehrkräfte als Multiplikator:innen aktueller wissenschaftlicher Befunde und Entwicklungen verstanden, die im Rahmen ihrer Praxistage Wissen in die Schulen tragen („Universitäten als Treiber der Innovation“). Aus diesem Weg könnten sich Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der (universitären) Lehrkräftebildung, auch mit dem Fokus der besseren, praxisnäheren Förderung digitaler Kompetenzen, in Deutschland ergeben.

7

Entwicklung eines gemeinsamen, dynamischen und europäisch orientierten Verständnisses digitaler Bildung
Die tschechischen Akteur:innen orientieren sich stark an europäischen Bildungszielen im Kontext von Digital Education sowie an der Gleichwertigkeit und Verbindung zu anderen Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit, Inklusion und Umgang mit Heterogenität. Es ist erstrebenswert, die Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit digitalisierungsbezogener schulischer Entwicklungen in Bezug auf digitale Bildung sicherzustellen – unabhängig von geographischer und sozialer Lage – und dabei die Expertise von Kooperationspartner:innen an den Universitäten und in der Wirtschaft zu nutzen.

8

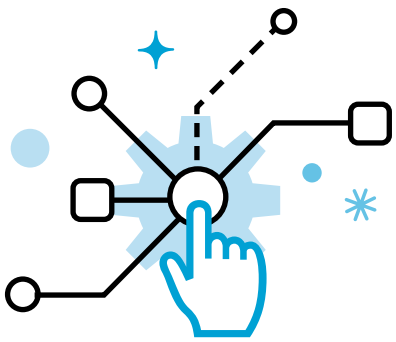
Digitales Well-Being sicherstellen
Digitales Well-Being wird als wichtiges Element des Lernens und Zusammenlebens an den Schulen diskutiert: Digitale Medien können von Schüler:innen und Eltern besser eingeordnet werden, wenn sie als Teil der Schulkultur anerkannt werden, ohne die reale Welt und physische Mittel sowie das soziale Miteinander zu vernachlässigen. So ergibt sich hier keine Gegensätzlichkeit, sondern eine gemeinsame schulische Zukunftsaufgabe.

Besonders in Erinnerung bleiben wird womöglich allen Mitreisenden die im Rahmen eines Vortrags formulierte übergreifende, leitbildartige Zielformulierung der Arbeit des tschechischen Nationalen Pädagogischen Instituts:

Für alle Schüler:innen im Land bestmögliche Bildung zu gewährleisten und tschechischen Lehrkräften den weltbesten Arbeitsplatz anbieten zu können.

Transformation gelingt nur gemeinsam

Die Gestaltung digitaler Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Schulen allein nicht stemmen können. Es braucht einen Collective-Impact-Ansatz: Politik, Landesinstitute, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und technologische Anbieter müssen gemeinsam eine Strategie für zeitgemäße Bildung entwickeln. Dazu gehören eine passgenaue Ausstattung, die systematische Qualifizierung von Lehrkräften und die Unterstützung für Schulleitungen. Lehrkräfte sind mehr als Wissensvermittler:innen: Sie sind Vorbilder im Umgang mit digitalen Technologien. Damit sie diese Rolle ausfüllen können, braucht es ein offenes Mindset gegenüber der Technologie und kurzfristig flächendeckende Qualifizierungsangebote. Dies schließt auch eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten ein, um sie zu befähigen, mit ihren Kindern über digitale Medien in deren Lebenswelt zu sprechen. Gleichzeitig sind verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen und geeignete Aufsichtsstrukturen erforderlich, damit digitale Medien im Bildungssystem verantwortungsvoll eingesetzt werden können.



LITERATUR

Casamassima, G., Drossel, K., Schwippert, K., Senkbeil, M., Gerick, J., Fröhlich, N. & Eickelmann, B. (2024): Computer- und informationsbezogene Kompetenzen im Zusammenhang mit Hintergrundmerkmalen der Schüler*innen in Deutschland im internationalen Vergleich. In: B. Eickelmann et al. (Hrsg.), ICILS 2023 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking von Schüler*innen im internationalen Vergleich (S. 73–115). Waxmann.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.) (2025): ICILS 2023 und der Digital Divide: Ergebnisse und Empfehlungen für die Bildungssteuerung und -verwaltung. https://www.bildung.digital/sites/default/files/inline-files/Expertise_ICILS%202023%20und%20der%20Digital%20Divide.pdf

Eickelmann, B., Bos, W., Gerick, J. & Fröhlich, N. (2024): Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schüler*innen der 8. Jahrgangsstufe in Deutschland im dritten internationalen Vergleich. In: B. Eickelmann et al. (Hrsg.), ICILS 2023 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking von Schüler*innen im internationalen Vergleich (S. 47–72). Waxmann.

Fraillon, J. (Hrsg.) (2024): An international perspective on digital literacy: Results from ICILS 2023. IEA. https://www.iea.nl/publications/icils-2023-international-report

Fröhlich, N., Schaumburg, H., Eickelmann, B., Gerick, J., Drossel, K. & Domke, M. (2024). Die Perspektive der Schüler*innen auf das Lernen mit digitalen Medien und den Erwerb computer- und informationsbezogener Kompetenzen in Deutschland im internationalen Vergleich. In: B. Eickelmann et al. (Hrsg.), ICILS 2023 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking von Schüler*innen im internationalen Vergleich (S. 117–148). Waxmann.

KMK – Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_12_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf

KMK – Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2021): Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.12.2021. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf

KMK – Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2024): Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen. Beschluss der Bildungsministerkonferenz vom 10.10.2024. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf

Die Mitreisenden der Lernreise im Mai 2025

Baudach, Martin
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Csejtei, Ursula
Programmleitung Bildung auf Reisen, DKJS

Dr. Dallmann, Christine
Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Prof. Dr. Eickelmann, Birgit
Universität Paderborn

Giebenhain, Nadine
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Dr. von Gross, Friederike
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Juriga, Fanni
Mitarbeiterin Bildung auf Reisen, DKJS

Kölling, Britta
Gymnasium Allee Hamburg

Leicht, Simon
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Dr. Niemann, Jan
Universität Paderborn

Puchta, Julia
Expertin für Zukunftskompetenzen und Standortleiterin DKJS Hamburg, DKJS

Schindler, Janosch
Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

Stilz, Melanie
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg

Thieme, Lena
Referentin für politische Kommunikation, DKJS

Ultze, Regina
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

Weiß, Michaela
Forum Bildung Digitalisierung e. V.

Zöller, Katja
Expertin für digitale Bildung, DKJS

Übersicht über die Stationen der Lernreise und Materialien aus Tschechien

TRÁVNÍČKOVA SCHULE
(Klasse 1 bis 9) Praha (Prag)
zstravnickova.cz
schulinternes Curriculum etc:
https://zstravnickova.cz/skola/#dokumenty
inkl. Gespräch mit dem Digitalbeauftragten des Ministeriums

TSCHECHISCHE SCHULINSPEKTION
www.csicr.cz/cz

ÚPRKOVA GRUNDSCHULE
(Klasse 1 bis 9) Hradec Králové (Königgrätz)
zsuprkova.cz
schulinternes Curriculum:
https://zsuprkova.cz/zakladni-skola/dokumenty-skoly/svp/

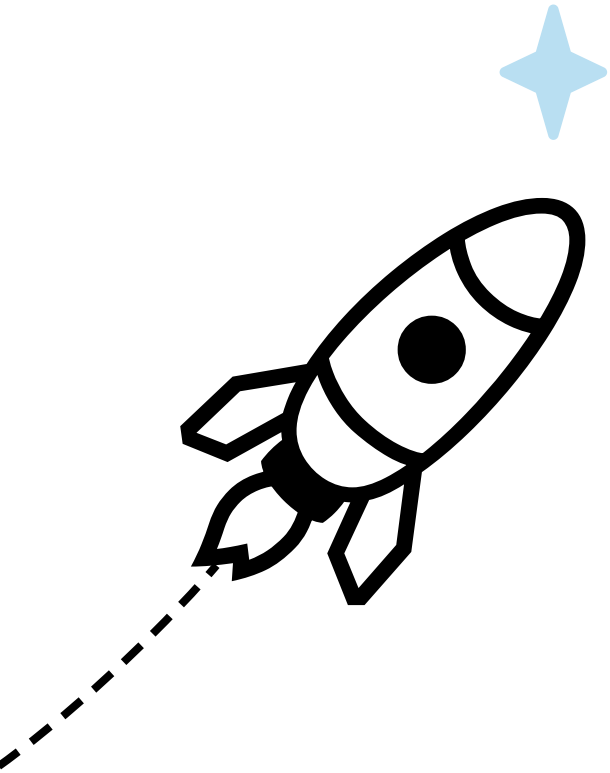
INSTITUT FÜR PRIMAR-, VORSCHUL- UND SONDERPÄDAGOGIK AN DER UNIVERSITÄT HRADEC KRÁLOVÉ (Königgrätz)
www.uhk.cz/en/faculty-of-education/about-faculty/departments/institute-of-primary-pre-primary-and-special-education

NATIONALES PÄDAGOGISCHES INSTITUT
www.npi.cz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT
msmt.gov.cz

Plattform des MINISTERIUMS FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT UND DES NATIONALEN PÄDAGOGISCHEN INSTITUTS DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK ZUR VERNETZUNG VON SCHULEN UND IT-WELT
digikoalice.cz

Materialsammlung des NATIONALEN PÄDAGOGISCHEN INSTITUTS ZU DIGITALER BILDUNG (inkl. Handlungsleitfäden, Unterrichtsmaterialien, Evaluationsberichten und Rahmenlehrplänen)
digitalizace.rvp.cz/ke-stazeni#jaknadigi



Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Programms *Bildung auf Reisen* angefertigt, gefördert durch Freiheit+.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Angebote der DKJS im Themenfeld finden Sie auf unserer Website und dem Programm *Bildung Digital*.

Impressum

Herausgeberin:
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
T 030 25 76 76 - 0

www.dkjs.de
info[at]dkjs.de

Redaktion: Ursula Csejtei, Prof. Dr. Birgit Eickelmann, Julia Puchta, Lena Thieme, Katja Zöller
Autor:innen: Prof. Birgit Eickelmann, Julia Puchta, Lena Thieme, Katja Zöller
Lektorat: Kathleen Fietz
Fotos: DKJS/Michal Böhm
Abbildungen: Sarah Haßheider
Gestaltung und Illustration: dynalog GmbH, Sarah Haßheider

© DKJS 2025

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im September 2025 überprüft.